

Wirkungsevaluation im Elisabethstift gGmbH

WIMES Wirkungsbericht (mit Benchmark)

Stationäre Hilfen zur Erziehung im Zeitraum 2010 bis 2012 (Auszug)

Die stationären Hilfen im Elisabethstift werden seit 2006 regelmäßig hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert. Die Bedarfslagen, wie sie vom Jugendamt formuliert werden, bilden den Ausgangspunkt. Wirkungen werden im Einzelfall dokumentiert. Dazu werden die Bedarfslagen am Anfang und mit dem gleichen Instrument am Ende gemessen. Die Differenzen zwischen Anfang und Ende auf 9 Dimensionen bilden das Wirkungsmaß.

Als Maß für die Wirksamkeit eines Hilfeangebotes dient die Effektstärke, also die durchschnittliche Abnahme von Problembelastungen, Störungen und Risiken, bzw. die Zunahme von Ressourcen, Kompetenzen und Zukunftschancen, in Relation zu den Bedarfstreuungen. Um die Effektstärken bewerten zu können, werden die empirischen Befunde mit einer bundesweiten Vergleichsstichprobe (N = 7688) in Beziehung gesetzt.

Die Ergebnisse im Elisabethstift unterscheiden sich deutlich von den Vergleichswerten:

Kennzahl	stationäre Hilfen im Elisabethstift	stationäre Hilfen im Benchmarking	Bemerkungen
Aufnahmealter (Jahre)	12,2	14,6	höherer Anteil von Rückführungsaufträgen
Hilfedauer (Median; Monate)	25,6	15,1	höhere Stabilität und Anteil an Langzeitunterbringungen in Pädagogischen Lebensgemeinschaften
Abbruchquote	25%	35,2%	Teilnahme an dem ABIE Forschungsprojekt; relativ niedrige Abbruchquote
Anteil von Nicht-Zielerreichung	4,5%	18,2%	signifikant
Anteil stationärer Hilfen im Anschluss	27,3%	28,6%	zu 2/3 Anschlüsse zur Verselbständigung

Stationäre Hilfen zeigen bundesweit in den Zieldimensionen der Hilfeplanung eine respektable bis große Wirksamkeit (Abb. 2), insbesondere bei der Sicherstellung des Kindeswohls und der Dimension (Bildung, Teilhabe, Freizeit).

Ähnlich sieht die stationäre Wirksamkeit im Elisabethstift aus, wobei die Effekte im Bereich Leistung und Lernen deutlich besser sind. Der Anteil der Rückführungsaufträge (55,4%) ist höher und wird erfolgreicher bearbeitet.

Um die Stichprobengröße zu erhöhen, würden wir für die Zukunft empfehlen, alle stationären Hilfen zu evaluieren. Dabei könnten dann auch die Beheimatungsaufträge in Pädagogischen Lebensgemeinschaften gesondert betrachtet werden, weil sich zurzeit manche Effekte vermischen und damit undeutlicher werden.

Wülfrath, den 14.11.2012

e/l/s-Institut GmbH für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen



Dr. Harald Tornow

Wirkungsevaluation im Elisabethstift gGmbH

WIMES Wirkungsbericht (mit Benchmark)

Stationäre Hilfen zur Erziehung im Zeitraum 2010 bis 2012 (Auszug)

Abbildung 1

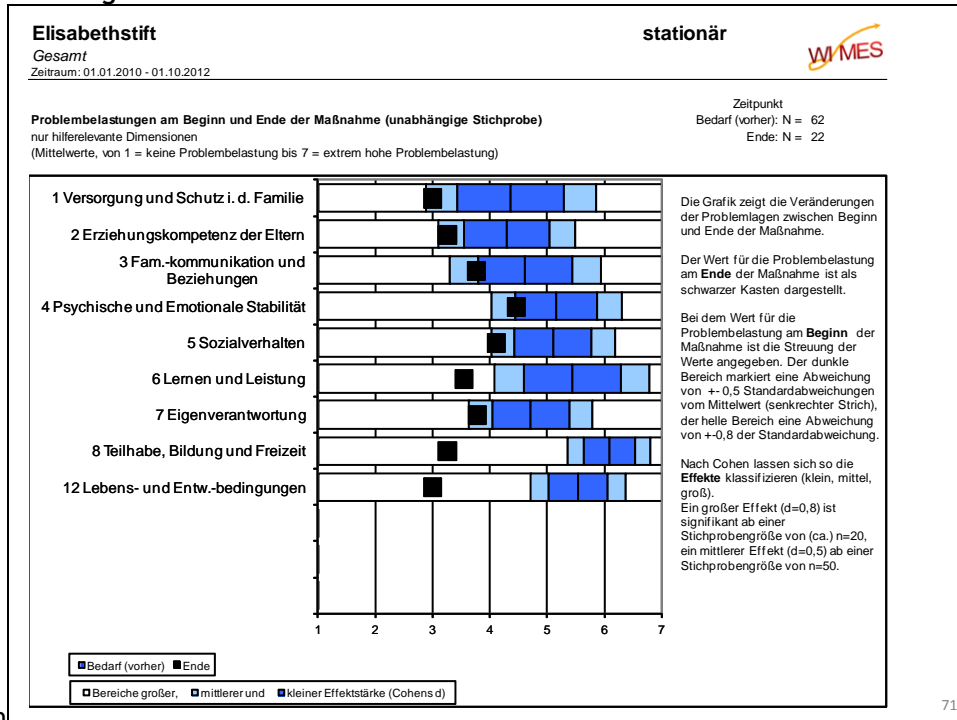


Abbildung 2

